



Katalog

Humboldt-Bibliothek

Berlin-Tegel

27. September 2018

Inhalt

| | |
|------------------------|---|
| Bibliotheksordnung | 2 |
| Blinde Frau | 3 |
| Ehemaliger Obdachloser | 4 |
| Geflüchteter Syrer | 5 |
| HIV-positiv schwul | 6 |
| Lernender Analphabet | 7 |
| Trauriger Rolli | 8 |

Bibliotheksordnung

1. Die Lebendigen Bücher können für ein persönliches Gespräch von bis zu 20 Minuten ausgeliehen werden.
2. Das Lebendige Buch und seine Leser_innen können das Gespräch auch vorzeitig beenden. Ebenso kann die Ausleihdauer verlängert werden, wenn gerade niemand sonst das Lebendige Buch ausleihen möchte und wenn das Lebendige Buch mit der Verlängerung einverstanden ist.
3. Sollten zwei oder mehr Personen gleichzeitig ein Lebendiges Buch ausleihen wollen, muss das Lebendige Buch damit einverstanden sein.
4. Wir gehen davon aus, dass sich Leser_innen respektvoll gegenüber dem Lebendigen Buch verhalten. Die Lebendigen Bücher engagieren sich ehrenamtlich und sind bereit, aus ihrem Leben zu berichten. Sie dürfen nicht beleidigt oder angegriffen werden.
5. Die Lebendigen Bücher entscheiden, was sie erzählen möchten und was nicht. Wir bitten Sie, dies zu respektieren.
6. Die Lebendigen Bücher sind sehr unterschiedlich, aber sie alle sind positiv gegenüber den Leser_innen eingestellt.

Blinde Frau

Blind und trotzdem ein ganz normales Leben

Von Geburt an blind, lebe ich ein ganz normales Leben, so wie es die Überschrift verspricht. Sicherlich gibt es aufgrund meiner Blindheit einige Besonderheiten in meinem Leben. Ich habe mein Abitur an einer Blindenschule absolviert, danach Sozialarbeit an der Fachhochschule in Potsdam studiert. Beruflich bin ich als Beauftragte für Menschen mit Behinderung tätig. Auf meinen täglichen Wegen werde ich von einem Blindenführhund begleitet. In meiner Freizeit verreise ich gern, backe Kuchen, jogge, fahre Rad und arbeite im Garten. Sie sehen, alles Dinge, die viele von Ihnen auch tun. Doch wie schaffe ich das alles? Welche Hilfsmittel nutze ich? Mit welchen Schwierigkeiten oder Vorurteilen muss ich mich arrangieren bzw. helfen, diese abzubauen? Ich freue mich auf Ihre Fragen zu meiner Person, meinem Alltag und meiner Behinderung.

Ehemaliger Obdachloser

Meine Merkmale sind Offenheit und Neugierde. Andere Menschen denken oft, dass ich zynisch bin – ich hab ein bisschen schwarzen Humor. Mir macht es Spaß, wenn um mich rum Freude und Lachen ist.

Das Vorurteil lautet: alle Obdachlosen sind Männer zwischen 40-60, Alkoholiker, die die geborenen Verlierer sind. Das Leben auf der Straße ist anders, als sich viele vorstellen. Mir ist wichtig, dass die Menschen vorurteilslos und mit offenen Augen durch die Welt laufen. Ich kann mich nicht damit abfinden, wenn andere Menschen intolerant und diskriminierend sind.

Man kann mit mir über alles reden, außer Wellenreiten. Die Besucher können ein langes Gespräch erwarten. Ich mache mit, weil ich neugierig bin und gerne neue Menschen kennenlernen. Die müssen aber nicht alle nagelneu sein.

Geflüchteter Syrer

Ich bin 24 Jahre alt und komme aus Syrien. Im Februar 2016 bin ich vor dem Krieg geflohen. Ich wurde politisch verfolgt und durfte mein Studium nicht beenden. Als ich schließlich in Deutschland ankam, wollte ich so schnell wie möglich Deutsch lernen, aber meine erste Flüchtlingsunterkunft lag mitten im Wald, und ich hatte keinen Kontakt zur deutschen Bevölkerung. Deswegen freue ich mich auf die Gespräche in der Lebendigen Bibliothek und darauf, neue Leute und Kulturen kennenzulernen. Ich beantworte gerne alle Fragen, die Sie haben.

HIV-positiv schwul

Fast noch frisch aus der Provinz nach Berlin gezogen, Studium begonnen, erste ernsthafte Beziehung gefunden – und plötzlich ein HIV-positives Testergebnis mit 21 Jahren. Das ist nun 6 Jahre her.

Dass das heute kein Todesurteil mehr bedeutet und die HIV-Therapie sehr viel verträglicher ist als früher, war mir bewusst und doch hat sich dadurch alles verändert.

Lange habe ich meine Infektion versteckt, denn eine meiner größten Ängste war immer das damit behaftete Stigma: Pass auf, von dem kriegst du AIDS! Der ist doch selber schuld, dass er es sich geholt hat! Positive sind minderwertiger!

Heute gehe ich offener mit meiner Infektion um, denn ich möchte, dass die Menschen das Thema um HIV/AIDS besser verstehen. Einer der Gründe, weshalb die Infektionsraten nach wie vor stabil hoch sind, ist nämlich Unwissenheit gepaart mit Stigmata.

Daher setze ich mich dafür ein, den Menschen das Thema näher zu bringen, um Vorurteile abzubauen. Und möglicherweise können wir mit einem offeneren Umgang zukünftige Infektionen verhindern.

Lernender Analphabet

Ich habe sehr spät angefangen, nochmal richtig Lesen und Schreiben zu lernen, erst mit 53 Jahren. Inzwischen ist es viel besser geworden, aber es ist schwer, die Sachen in den Kopf zu bekommen. Aber es ist schön und macht Spaß zu lernen, und es ist sehr wichtig, lesen und schreiben zu lernen. Meiner Tochter konnte ich nie Gute-Nacht-Geschichten vorlesen, das musste immer meine Frau machen.

Trauriger Rolli

Ich bin nicht... stark

Wie ich Diskriminierung erfahre: Wenn ein Busfahrer mir nicht beim Einsteigen hilft oder mich stehen lässt. Jugendliche, die mich fragen, ob ich schon einmal etwas von Euthanasie gehört habe.

Mein Leben ist... oft schwer, aber immer wieder eine Herausforderung

Andere sehen in mir... eine starke Frau

Mit mir kann man sprechen über... alles, außer Politik und Sport

Ich nehme an der Lebendigen Bibliothek teil, weil... ich neugierig auf andere Menschen bin.

Andere Menschen denken oft, dass ich... unbegrenzt belastbar bin.

Ich kann mich damit nicht abfinden, wenn andere Menschen... egoistisch sind

Ich werde mit folgenden Vorurteilen konfrontiert: Alle Behinderten haben eine geistige Behinderung.

Was mich glücklich macht: Zeit für Entspannung

Welche Superheldenfähigkeit ich gerne hätte: Ich möchte die Zeit zurückdrehen können.

Mein Motto: Eine Hand wäscht die andere

Wenn ich eine Sache auf der Welt verändern dürfte, dann... Gewalt gegen Kinder.

Das schönste Kompliment, das mir jemand einmal gemacht hat: Ich habe vergessen, dass du behindert bist.

Darauf könnte ich in meinem Leben nicht verzichten: Meine Physiotherapeutin

Veranstalterin: Louise Kreuschner, Lebendige Bibliothek e. V.

Layout & Satz: Klaus Thoden

Vielen Dank an alle unsere ehrenamtlichen Bibliothekar_innen und ganz besonders an unsere Lebendigen Bücher!

<https://lebendige-bibliothek.org>

info@lebendige-bibliothek.org